

Er scheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition
Altenerburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die dreispaltige Korpuszeile ober
deren Raum 1 3/4 Pfg.

Sprechstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.
(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)
Einundsechzigster Jahrgang.

Nr. 192.

Freitag den 17. August.

1888.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 10 Uhr Vormittags.

Amtlicher Theil.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß der Bäckereimeister **Franz Hesse** in Schöteritz als **Fleischbeschauer** für den **Schaubezirk Großgräfendorf** angestellt worden ist. Merseburg, den 8. August 1888.

Der königliche Landrath.
Weidlich.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Burgliebenau Band I Blatt 4a auf den Namen der geschiedenen Frau **Hübisch, Wilhelmine** geb. **Elste** zu **Nieder-tillendorf** eingetragene, in Flur Colleben gelegene Grundstück: Plan Nr. 40, Parzelle 38, Wiese von 88 ar 60 qm am **4. October 1888 Vormittags 9 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht**, an Gerichtsstelle, **Zimmer Nr. 48**, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 17,35 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 88,60 Pektar zur Grundsteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, **Zimmer Nr. 48**, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Gebühnen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einhellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am **6. October 1888 Vormittags 9 Uhr**, an Gerichtsstelle, **Zimmer Nr. 48**, verkündet werden.

Merseburg, den 18. Juli 1888.

Königl. Amtsgericht, Abtheilung V.

In unser Handelsregister sind bei Nr. 16 eingetragenen **Zuckerfabrik Schaffstedt A. Hochheim & Comp.** folgende Bemerkungen:

Auf die Zeit vom 1. Juli 1888 bis dahin 1891 sind als Vorstandsmitglieder wiedergewählt:

der Gutsbesitzer **Oswald Hochheim** zu Schaffstedt und

der Gutsbesitzer **Hermann Hochheim** daselbst. Eingetragen auf Grund der notariellen Verhandlung vom 16. Juli 1888 zufolge Verfügung vom 30. Juli 1888 am 6. August 1888. Herzog, Gerichtsschreiber.

— Acten über die Zuckerfabrik Schaffstedt IV 10 vol. II. Blatt 89. —

In die Gesellschaft sind als Mitglieder aufgenommen:

Arthur Hochheim aus Schaffstedt und **Hermann Hindorf** aus Niedereichstedt.

Eingetragen auf Grund der notariellen Verhandlung vom 16. Juli 1888 zufolge Verfügung vom 30. Juli 1888 am 6. August 1888. Herzog, Gerichtsschreiber.

— Acten IV. vol. II. Blatt 89

eingetragen worden. Merseburg, den 6. August 1888.

Königl. Amtsgericht, III. Abtheilung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß auf Grund des § 2 des Gesetzes über die Schonzeiten des Wildes vom 26. Februar 1870 in Verbindung mit § 107 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 für den Umfang des Regierungsbezirks Merseburg der Ausgang der **Jagd auf Rebhühner und Wachteln auf Montag den 27. August dieses Jahres** und auf **Auer- Vork. und Fasanenhenken, Saffelwild und Fasen**, auf **Sonnabend den 15. September d. J.** festgesetzt worden ist.

Merseburg, den 2. August 1888.

Ramens des Bezirks-Ausschusses.

Der Vorsitzende. **J. W. Wendler.**

Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, 16. August 1888.

Der Rücktritt des greisen Feldmarschalls Graf Moltke

von seinem bedeutenden Posten als Generalstabschef der Armee und des Generalquartiermeisters **Graf Waldersee** Ernennung zu seinem Nachfolger hat in ganz Deutschland die größte Theilnahme gefunden. Graf Moltke ist zum Chef der Landesverteidigungskommission, welches Amt Kaiser Friedrich früher innehatte, ernannt worden. Es ist das ein Ehrenamt, welches keine anstrengende Thätigkeit beansprucht, aber trotzdem darf man annehmen, daß der große Feldherr, der größte der lebenden Heerführer unserer Zeit, der deutschen Armee auf das Innigste verbunden bleiben wird. Auf der andern Seite wird der allgemeine Wunsch gewiß überall laut, es möge dem 88 jährigen Generalfeldmarschall beschieden

sein, die ihm noch zugebachten Lebensjahre in verbiederter Ruhe zu verleben. Was Graf Moltke für das Deutsche Reich gethan, wird gewiß nie und nimmer vergessen werden. Kaiser Wilhelm, Kronprinz Friedrich Wilhelm, Prinz Friedrich Karl, König Albert von Sachsen, der Großherzog von Mecklenburg, Moltke, Manteuffel, Belder, Göben, das sind die großen Heerführer des letzten Krieges, und die bedeutsamste, verantwortlichste Stellung unter Allen hatte unbedingt Moltke inne.

Der Rücktritt des Grafen Moltke von dem Posten des Chefs des Generalstabes der Armee entspricht einem lang gehegten Wunsch e des großen Strategen, der sicher, wenn irgend Jemand, den wohlverordneten Anspruch auf Ruhe hat. Wiederholt hatte Graf Moltke bereits unter Kaiser Wilhelm I. gebeten, ihn von seiner Stellung zu entlassen; allein der greise Kaiser hatte sich nicht entschließen können, sich von seinem berühmten Feldherrn zu trennen, er hatte mit Bezugnahme auf sein höheres Alter den Grafen Moltke als Generalstabschef festgehalten. Unter Kaiser Friedrich hatte der Feldmarschall sein Abschiedsgesuch nicht erneuert, weil er dem kranken Herrscher diese Sorge ersparen wollte. Nach dem letzten Regierungswechsel stand der Entschluß des Grafen Moltke, zu gehen, fest; er hatte nur die erste Konsolidation der neuen Verhältnisse abgewartet und nun, nachdem dieselbe sich vollzogen hat, wird dem Feldherrn der lang gehegte Wunsch endlich erfüllt. Graf Moltke behält übrigens seine bisherige Dienstwohnung im Berliner Generalstabsgebäude bei und auch seine besonderen Adjutanten.

Die Landesverteidigungs-Kommission, deren Chef Graf Moltke nunmehr geworden, ist zusammengesetzt aus den höchsten militärischen Autoritäten und besteht aus dem Chef des Generalstabes der Armee, den Generalinspektoren der Feld- und Fußartillerie, dem Chef des Ingenieurcorps, dem Director des allgemeinen Kriegsdepartements, und den vom Kaiser besonders dazu ernannten Mitgliedern. Die Kommission erhält ihre Aufträge direkt vom Kaiser und berichtet auch an denselben. Ihre Aufgabe ist es, zu prüfen und zu begutachten, ob und wo neue Befestigungen im Reiche anzulegen sind, ob alte Festungen eingehen können, und außerdem andere organisatorische und reglementarische Fragen, welche ihr vorgelegt werden, zu erörtern. In den Arbeiten der Landesverteidigungskommission spielen daher die hochwichtigen Entscheidungen über alle Fragen, die sich auf Festungsanlagen und Festungsabau, sowie auf Einrichtung von verschanzten Lagern, von Brücken und Passbefestigungen, von größeren zum Unterhalt und zur Ausrüstung des Heeres dienenden Werkstätten, Magazinen, Depots u. c. beziehen. Ebenso gehört zum Ressort der Kommission die militärische Beurteilung und Begutachtung aller die Entwicklung und Ausbreitung des Straßen- und Eisenbahnnetzes betreffenden Angelegenheiten.

Die englischen Blätter bezeichnen den Rücktritt Moltes als ein höchst wichtiges militärisches Ereignis. Die „Times“ glaubt, Molte werde, obwohl er von dem activen Dienst zurücktrete, so lange er lebe, der geistige Leiter der deutschen Heeresverwaltung bleiben. Kaiser Wilhelm werde ebenso bereit sein, das Gutachten Moltes über Punkte der militärischen Organisation einzuholen, wie das Fürst Bismarcks über Punkte der Staatskunst.

Der zum Chef des Generalstabes der Armee ernannte General der Kavallerie Graf Alfred von Waldersee wurde am 8. April 1832 zu Potsdam geboren, und genoss seine erste Ausbildung in den Kadettenanstalten zu Potsdam und Berlin. 1850 wurde er Sekondeleutnant im Garde-Artillerie-Regiment, 1859 Premierlieutenant, 1862 Hauptmann, 1865 wurde er in das Brandenburgische Feld-Artillerie-Regiment Nr. 3. versetzt, 1866 dem Generalstab der Armee unter Beförderung zum Major zugetheilt. 1870 war er Militär-Attaché in Paris und wurde Oberstlieutenant, 1871 Kommandeur des 1. Hannoverischen Ulanen-Regimentes Nr. 13 und Oberst. 1873 wurde er zum Chef des Generalstabes des 10. Armeekorps ernannt, 1875 zum Brigadecommandeur, 1876 zum Generalmajor. 1881 wurde er Generalleutnant und Adlatus Moltes's. Graf Waldersee ist seit 14. April 1874 vermählt mit der sehr reichen Marie Lee, einer Tochter des Rentiers David Lee in New-York, welche in erster Ehe mit dem Fürsten von Röss, Prinzen Friedrich von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, gestorben 2. Juli 1865, verheiratet war.

Eine neue Reklamation nach Paris

bringt die Nordd. Allg. Ztg. an leitender Stelle. Sie schreibt: Die Mißhandlungen deutscher Studenten in Belfort haben ein Nachspiel gehabt, welches mehr noch als jene rohen Excesse selbst geeignet ist, ein charakteristisches Licht auf die Zustände in Frankreich zu werfen.

Bekanntlich waren die deutschen Studenten von dem sie verfolgenden Volkshaufen durch Steinwürfe schwer verletzt worden. Namentlich hatte der Eine derselben, Studiosus Muffmann aus Hannover, 13 schwere Verwundungen erlitten, daß er auf Anordnung des Arztes seine Studien auf längere Zeit unterbrechen und sich einer mehrwöchigen Babekur unterziehen mußte.

Die Mißhandlungen entschlossen sich, unter diesen Umständen von der Gemeinde Belfort eine Entschädigung zu beantragen, zu deren Leistung dieselbe nach dem Gesetz vom 10. Vendémiaire des Jahres 1 V. verpflichtet war. Dieses Gesetz, welches sich unbestritten noch in voller Geltung befindet, stellt in Titel I. den allgemeinen Grundsatz auf, daß die Bewohner einer Gemeinde für alle Angriffe, welche in ihrem Bezirk gegen die Person oder das Eigentum verübt werden, civilrechtlich verantwortlich sind. Außerdem ist daselbst im Titel IV. Artikel 6 die ausdrückliche Bestimmung getroffen, daß derjenigen Person, welche bei einer Ansammlung von Menschen körperlich verletzt wird, von den Bewohnern der Gemeinde Schadenersatz geleistet werden muß.

Die Verurteilung der Gemeinde Belfort auf eine Entschädigungsklage der Studenten konnte hiernach nicht zweifelhaft erscheinen. Da die Mißhandlungen aber nach den gemachten Erfahrungen füglich nicht selbst vor dem Gerichte in Belfort aufzutreten vermöchten, handelte es sich darum, einen französischen Advokaten zur Führung des Prozesses zu gewinnen.

Der deutsche Anwalt der Studenten wandte sich zu diesem Zwecke zunächst an einen angesehenen Advokaten in Belfort. Derselbe erklärte indessen, er sei nicht in der Lage, das Mandat zu übernehmen, und ebenso hätten seine Kollegen in Belfort es abgelehnt, sich mit der Sache zu befassen.

Da sich in Frankreich die feste Gerichtspraxis gebildet hat, daß der Partei, welche keinen Vertreter zu finden vermag, Seitens der Gerichtspräsidenten ein Advokat bestimmt wird, wurde darauf der Versuch gemacht, die Beordnung eines Advokaten von Amtswegen zu erlangen. Aber auch dieser Schritt blieb vergeblich. Der Präsident des Gerichte in Belfort lehnte das bezügliche Gesuch der Studenten ab, indem er

vorschloß, daß er nur in den Fällen, in welchen das Gesetz eine Vertheidigung vorschreibe, zur amtlichen Bestellung eines Advokaten befugt sei.

Um kein Mittel unversucht zu lassen, wurde endlich bei einer Reihe von Pariser Anwälten angefragt, ob sie zur Uebernahme des Prozesses bereit seien. Aber auch die Pariser Advokaten fanden sämtlich einen Grund, aus dem sie den mißhandelten Deutschen ihren Beistand verweigerten. Ihres klaren Rechtes ungeachtet, ist es sonach den deutschen Studenten unmöglich gemacht, ihre Ansprüche in Frankreich zur Geltung zu bringen. Es ist hiernit konstatiert, daß der Deutsche in Frankreich kein Recht findet und daß für Vergehen gegen Deutsche in Frankreich keine Sühne zu erlangen ist. Neu ist diese Wahrnehmung allerdings nicht, wir brauchen nur an die Zeit nach dem Kriege zu erinnern, wo, bloß um einen Fall zu erwähnen, der Franzose, welcher einen sächsischen Soldaten in der Nähe des Forts Mosny ermordet hatte, von dem Kaiserhof des Seine-Departements unter dem Applaus des Auditoriums freigesprochen wurde.

Die Sage, daß die Franzosen an der Spitze der Zivilisation marschieren, findet in Frankreich natürlich noch Glauben; dem Auslande beweisen, aber Vorgänge, wie die heutigen, daß in Frankreich sogar die Justiz, die früher einen guten Ruf in Europa hatte, in Verfall begriffen ist, und daß die Zustände in unserem westlichen Nachbarreich der Verwilderung entgegengehen.

König Dom Luiz von Portugal

hat unserem Kaiser seinen ganz besonderen Dank für die Parade der Potsdamer Garnison, welche am Montag im Lustgarten stattfand, ausgesprochen. Der Vorbereitungs der Garde-Regimenter war in der That ein vorzüglicher. Der König trug bei der Parade den braunen goldbestickten portugiesischen Waffenrock eines General-Feldmarschalls mit dem Bande des Schwarzen Alerordens. Das Haupt bedeckte ein schwarzer Helm mit gelbem Beschlage und mit weißem Helmbusch. Dom Luiz zeigt in seinem Aeußern die Abstammung von den Bourbonen in der gedungenen Figur und den Herzogen zu Sachsen in dem hellen Gesicht mit dem blonden Haar. Nur ein drümlischer Schimmer über den Zügen verräth die portugiesische Heimath. Der König ist lebend, weshalb er der Parade im offenen Wagen beistand.

Am Montag Nachmittag 3 Uhr fand im Potsdamer Stadtschloß zu Ehren des Königs ein Galadiner statt, zu welchem an die königlichen Prinzen, an die Generale und Stabs-officiere, welche am Morgen in der Parade gestanden hatten, an die Minister etc. Einladungen ergangen waren. Gegen Ende der Tafel begrüßten beide Monarchen einander mit Trinksprüchen in deutscher Sprache. Der Kaiser gab seiner Freude über den Besuch des Königs von Portugal einen sehr herzlichen Ausdruck, gedachte der guten Beziehungen, die zwischen Portugal und Deutschland bestehen, und betonte die Hoffnung, daß die freundschaftlichen Gesinnungen, welche König Ludwig während dem Kaiser Wilhelm und während dem Kaiser Friedrich gegenüber gehegt, auch in Zukunft andauern würden. Der König von Portugal sprach zunächst die Genehmigung aus, welche er empfinde, wieder in Deutschland und an dessen Kaiserhof zu weilen. In überaus warmen und sympathischen Worten gedachte sodann der königliche Gast des Dahinscheidens der beiden ihm so eng befreundeten Kaiser; er erinnere an die Tage der Krönung in Königsberg, wo er zum ersten Male dem König Wilhelm I. entgegengetreten sei und ihn hochschätzen und lieben gelernt habe. Auf die Schlussworte des Kaisers eingehend, wünschte der König, daß die Freundschaft zwischen den beiden Herrscherhäusern weiter bestehen möge, und beendete seinen Trinkspruch mit einem Hoch auf den Kaiser, die Kaiserin und die kaiserliche Familie. Dreifache Lebehochrufe durchbrausten den Festraum.

Der Kaiser hat dem König Dom Luiz das in Wittenberg stehende 3. Brandenburgische Infanterie-Regiment Nr. 20 verliehen. Der Kaiser hat seinem Gaste eine vollständige Regimentsuniform zum Geschenk gemacht.

Der König wird zu derselben die Feldmarschall-epaulettes tragen, entsprechend seinem militärischen Range in Portugal.

Der König von Portugal hat unserem Kaiser das Großkreuz der drei Ritterorden Portugals verliehen. Diese Ordensdekoration kann nach den Statuten nur an Souveräne verliehen werden, und der König legte sie dem Kaiser selbst um. König Ludwig von Portugal besuchte am Dienstag von Berlin aus das Charlottenburger Mausoleum und legte am Sarge Kaiser Wilhelm's I. einen prachtvollen Kranz nieder.

Politische Mittheilungen.

Deutsches Reich.

— Unser Kaiser nahm am Dienstag Vormittag im Marmorpalais die regelmäßigen Vorträge entgegen, ertheilte Audienzen und arbeitete mit dem Generalleutnant von Sahnke. Am Nachmittag begab sich der Kaiser mit dem König von Portugal nach Berlin, um einer Einladung des Prinzen Friedrich Leopold zum Diner zu entsprechen. Die beiden Monarchen wurden bei der Fahrt durch Berlin lebhaft begrüßt. — Am preussischen Königshofe wurde am Dienstag der Geburtstag des Prinzen Heinrich gefeiert. Doch beschränkte sich die Feier in Anbetracht der schmerzlichen Vorgänge der neueren Zeit auf den engsten Familienkreis. Die Palais, amtlichen Gebäude und Kasernen hatten geflaggt, ebenso in Kiel.

Unser Kaiser begleitete am Mittwoch Vormittag den König von Portugal bei dessen Reise nach Prag zum Anhalter Bahnhof und trennte sich von demselben nach herzlichstem Abschiede. Vor dem Bahnhof hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden, welche die Monarchen enthusiastisch begrüßte. Nach der Rückkehr ins Schloß gewährte der Kaiser dem bekannten Wiener Maler Angeli eine mehrstündige Sitzung, nahm darauf mehrere Vorträge entgegen und arbeitete mit dem Chef des Civilkabinetts. Amittags erfolgte die Rückkehr nach Potsdam. Heute Donnerstag Vormittag reist der Kaiser mit dem Prinzen Friedrich Leopold und großem Gefolge nach Frankfurt a. Oder zur Enthüllung des Prinz-Friedrich-Karl-Denkmal's. Um 10¹/₂ Uhr erfolgt die Ankunft, gegen ³/₄ 2 Uhr wird die Rückfahrt nach Berlin bereits angetreten.

— Donnerstag früh 7 Uhr trifft die Kaiserin-Großmutter-Augusta aus Koblenz wieder in Potsdam ein.

— Der Kaiser hat durch Kabinettsordre das Protectorat über die preussischen Gustav-Adolphvereine übernommen.

— Prinz Heinrich von Preußen, welcher seinen kaiserlichen Bruder jüngst nach Rußland begleitet feierte am Dienstag seinen Geburtstag. Die Nordd. Allg. Ztg. widmet ihm folgende Zeilen: „Angesichts der Empfindungen der Trauer, welche im Hinblick auf die schmerzlichen Vorgänge der jüngsten Vergangenheit die Herzen erfüllen, ist die Feier des Tages auf den engsten Kreis der Familie beschränkt. Aber im ganzen deutschen Vaterlande werden sich die Blicke theilnehmend dem Schloß am Meere zuwenden, in welches das junge neuermählte Paar hiehin eingezogen und wo es sich des ersten Sonnenscheines ungetrübten heiligen Glüdes erfreut. Von Tag zu Tag wächst in der Nation das Interesse und die Sympathie für die fräftig auftretende vaterländische Seemacht. Mit gehobenen Herzen folgte die erlittere noch jüngst dem stolzen Geschwader, welches seine Wimpel auf den Höhen der nordischen Hauptstädte entfaltete und in seiner äußeren Erscheinung, wie durch das Auftreten seiner Besatzung im fremden Lande Ansehen und Anerkennung erwarb. In dem Prinzen Heinrich begrüßt das Vaterland den Vertreter des kaiserlichen Kriegsherrn in der Marine und die zahlreichen Gemeinden des überseeischen Deutschlandes einen wohlwollenden und einflussreichen Gönner und Förderer der deutschen Erwerbsinteressen im Auslande. In dem Prinzen Heinrich erblicken beide den künftigen Leiter und Führer der deutschen Wehrkraft auf dem Meere und den bereitwilligen festen Hort der maritimen Machtstellung Deutschlands. Möge der Tag, welcher dem erlauchten Fürsten das Leben gegeben, ihm oft in der vollen Frische und Fülle der Gesundheit

wiedertreten, und mögen in den Herzen des Volkes die Empfindungen der Liebe und Zuneigung immer mehr Wurzel fassen zu einem Stroh unsers Kaiserthums, der durch die selbstlose Hingebung an seinen Beruf, durch die strenge Auffassung von den Pflichten des Dienstes und die gemessene und ernste Ausrichtung desselben sich als ein echter Hohenzoller bewährt hat."

Die Förmlichkeiten für den Besuch unseres Kaisers im Vatican sind, wie der Pol. Corr. aus Rom mitgetheilt wird, in Wien in den Konferenzen, welche der päpstliche Nuntius Galimberti mit dem deutschen Botschafter am Wiener Hofe, Prinzen Reuß, und mit dem preussischen Gesandten bei der Curie, Herrn von Schöller, hatte, vereinbart worden.

Die Norddeutsche Allgemeine bespricht noch einmal lang und breit den Massauah-Streit. Sie kommt zu dem Schlusse, daß Italien völlig im Rechte sei und Frankreich nur Gelegenheit gesucht habe, Kräfte anzufangen.

Gerüchtweise wird mitgetheilt, Fürst Bismarck habe Herrn von Bennigsen bei dessen letzter Anwesenheit in Friedrichstraße abermals den Eintritt in die preussische Regierung offeriert. Darüber weiß schwerlich Jemand Genaueres.

Die Kaiserin Friedrich ist am Dienstag Nachmittag 3 Uhr von Potsdam in Gotha eingetroffen. Die hohe Frau begab sich sofort nach ihrer Ankunft nach Schloß Tenneberg bei Waltershausen, kehrte von dort mit dem Herzog Ernst, ihrem Heim, nach Gotha zurück und nahm im herzoglichen Palais das Diner ein. Mittwoch früh 9 Uhr traf die Kaiserin von Gotha wieder in Friedrichsteden bei Potsdam ein.

In Polen wurde die polnische Regierungsbank konstituiert.

Dienstag Mittag 1 Uhr fand in Berlin eine Sitzung des preussischen Staatsministeriums statt.

Als Kandidat der freisinnigen Partei für die bevorstehende Erziehungswahl im 6. Berliner Reichstagswahlkreis ist der Landtagsabgeordnete K. Röhrke aufgestellt worden.

Nach Riffinger Berichten wird Fürst Bismarck im Laufe der nächsten Woche dort erwartet.

Aus Karlsbad wird berichtet, daß für den italienischen Ministerpräsidenten Crispien dort zu Ende des Monats Quartier bestellt ist.

Es wird jetzt offiziell bestätigt, daß eine Antwortschrift Madenzie's auf den Bericht der deutschen Ärzte über die Krankheit Kaiser Friedrich's in Vorbereitung ist. Wann dieselbe erscheint ist aber noch unbekannt. Eine englische Uebersetzung des Berichtes der deutschen Ärzte über die Krankheit Kaiser Friedrich's wird bei Alfred Young in London erscheinen. Nun muß sich ja bald zeigen, ob Madenzie seine Drohungen zur Wahrheit zu machen gedenkt.

Oesterreich-Ungarn.

Wiener Blätter berichten, alle Mitglieder des jüngst stattgehabten Familientages der Familie Koburg, mit Ausnahme der Herzogin Clementine, hätten dem Fürsten Ferdinand gerathen, Bulgarien zu verlassen. Der Fürst hat dies aber abgelehnt, weil er gute Hoffnungen auf die Zukunft setzt. Er muß es ja wissen.

Italien.

Crispien's Organ, die „Tribuna“, bringt einen scharfen Artikel gegen Griechenland und beschuldigt dasselbe, den Franzosen Handlangerdienste gegen Italien in dem Streit über Massauah geleistet zu haben. Daß dem so ist, liegt allerdings sehr klar zu Tage.

Frankreich.

Die Deville im Seine-departement ist ein erster Streik ausgebrochen, Klavierspieler wurden dorthin berodert. In Calais, wo auch gestrichelt wird, drohten die Arbeiter, alle öffentlichen Gebäude und die Banken anzuzünden. Dann versuchten sie, die Hafnarbeiter zu hindern, wurden aber nach blutigem Handgemenge verjagt. — Bei der Anwesenheit Boulanger's in St. Jean d'Angely feuerte bekanntlich ein exaltierter Gymnasiallehrer in dem entstandenen Kravall mehrere Revolverkugeln ab. Die Boulangisten behaupten, es sei ein Attentat auf ihren General geplant gewesen und machen

mächtigen Standal. Alles natürlich zur Reklame. — Am Mittwoch verurtheilten die strifenden Pariser Arbeiter, deren Zahl tagtäglich kleiner wird, wieder einige Tumulte, wurden aber bald zu Haaren getrieben. Der Strike ist in der Hauptsache beendet. — Pariser Blätter melden aus Haiti: Die Revolution, die Port au Prince mit Blut und Brand erfüllt hat, ist zuletzt doch siegreich geblieben. Der Präsident Salomon ist vor den Drohungen der Aufständischen geflohen. Eine provisorische Regierung ist eingesetzt worden.

Großbritannien.

Der Aufstand im Zululande flackert nur noch leicht empor; die englischen Kolonnen werden sehr leicht mit ihren Gegnern fertig. Dagegen stehen auf dem Kriegsschauplatz von Tibet in Centralasien den Engländern noch ernste Kämpfe bevor. Die Thibetaner sind an 15000 Mann stark und äußerst freilustig.

Bulgarien.

Fürst Ferdinand von Bulgarien hat in Sofia bei dem feierlichen Bankett zur Eröffnung der neuen Bahnlinie nach Konstantinopel eine Rede gehalten, aus welcher hervorgeht, daß er gar nicht daran denkt, Bulgarien zu verlassen. Wenn er sich im Lande halten kann, wäre es auch sonst von ihm auszurücken.

Serbien.

Königin Natalie von Serbien ist in Paris aus Holland eingetroffen. Es soll doch noch Aussicht vorhanden sein, daß zwischen ihr und König Milan eine friedliche Einigung zu Stande kommt. Wünschenswerth wäre es.

Local-Nachrichten.

Merseburg, den 16. August 1888.

§ Aus Erfurt wird gemeldet, die Einführung einheitlicher Normal-Personentaxen auf allen preussischen Staatsbahnen sei auf den 1. April 1889 festgelegt.

§ Wie aus Thüringen berichtet wird, galt die Reise der Kaiserin Friedrich dem Schlosse Tenneberg bei Gotha, welches sie zu kaufen gedenkt. Die Verhandlungen über den Kauf sollen einen befriedigenden Verlauf nehmen.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 14. August. Gestern Nachmittag 2 Uhr entlegte unmittelbar am Uebergang nach dem hiesigen Bahnhofs eine Waise. — Bei dem 5 1/2 Uhr Nachmittags hier ankommenden Frankfurter Schnellzuge hat gestern wegen eines Achsenbrandes unterwegs der Postwagen ausgelegt werden müssen.

† Erfurt. Wie die „Thür. Ztg.“ berichtet, sind über die Entdeckung des mutmaßlichen Mörders der Wilhelmine Neubauer durch einen hier ausschließlich gewesenen Berliner Criminalpolizeibeamten im Publicum die verschiedensten Gerüchte verbreitet. Nach einer mit großer Sicherheit aufrechterhaltenen Nachricht, hat der erfahrene und sinnige Beamte, nachdem er zunächst die Rolle eines Juchalters gespielt hatte, schließlich mehrere Tage mit dem verhafteten Sommer zusammen in einer Kiegrube gearbeitet, wobei er belastende Momente entdeckt haben soll, die den Verhafteten der Thäterschaft sehr verdächtig machen.

† In Stendal, der alten Hauptstadt der Altmark, des Stammlandes der preussischen Monarchie, aus welchem auch das Geschlecht der Bismarcke stammt, wurde am Dienstag und Mittwoch das 550jährige Jubiläum des dortigen Gymnasiums gefeiert. Am Dienstag wurde das Fest durch einen Commers eingeleitet, an welchem viele Hunderte früherer Schüler theilnahmen. Am Mittwoch bewegte sich von dem Gymnasium nach der Marienkirche der Festzug, an welchem der Oberpräsident von Wolff und die Spitzen der militärischen und städtischen Behörden theilnahmen, durch die festlich geschmückten Straßen. In der Kirche hielt nach Vollendung der Liturgie Gymnasialdirector Dr. Friedel die Festrede, in welcher er einen Rückblick warf auf die wechselreiche Geschichte der Anstalt von jener Zeit an, da eine kräftige Bürgerchaft, unter der sich auch ein Rudolf von Bismarck befand, trotz Bann und Interdict dem Domkapital gegenüber die Schule durchsetzte, bis auf die Jetztzeit, welche die An-

stalt in blühendem Zustande steht. Oberpräsident von Wolff versicherte in langer, an historischen Rückblicken reichen Rede die Anstalt, welche er zu ihrem Jubiläum beglückwünschte, des fortgesetzten Interesses der Staatsregierung, und überreichte dem Director eine Ordensauszeichnung. Nach der Begrüßung Seitens der Stadtbehörden folgte eine Reihe von Deputationen der Gymnasien zu Seehausen, Wittenberge, Halle, welche schön ausgeführte Widmungen überreichten. Auch Gustav Nachtigals, des größten Schülers des Gymnasiums in der Neuzeit, ist noch besonders gedacht worden, da auf dem projectirten Denkmalsplatze ein provisorisches Denkmal aufgestellt ist. Am Nachmittage war großes Festbier.

† Pögan. Unter den Pferden der hier garnisonirenden ersten Escadron des Carabinier-Regiments, welche sich bereits auf dem Marsch in das Mandoveterrain, besond. ist die Infleusna (Hochtraubheit) ausgebrochen. Die Escadron mußte dieserhalb in Borna zurückbleiben. — Während des achtstägigen großen Vogelschießens war hier unter anderen Schaustellungen auch eine Riesendame vertreten. Pöblich mußte sie ihre Vorstellungen abbrechen, denn sie hatte ihren jugendlichen Gatten und „Impresario“ mit einem freudigen Ereignisse in Gestalt von munteren Zwillingen überreicht und merkwürdiger Weise war ihr dasselbe Glück bereits vor Jahresfrist passiert. Der Vorstand der Begauer Vogelschießergilde nahm von diesem Ereignis glückwünschend Notiz und deputirte sofort sechs Mann mitter aus der Gilde zu Gevattern für die jungen Erdenbürger mit einem Eingebinde von 100 Mark und begleitet von sonstigen Geschenken in Geld und Naturalien, so daß den Schlußfest des Begauer Vogelschießens eine fröhliche Kindtaufe bildete, an welcher sämtliche Schützen theilnahmen.

† Zwickau. Drei Lehrlinge von hier, die seit einiger Zeit fehlten, wurden in Schaffhausen verhaftet. Die Burschen hatten eine Erholungsreise nach der Schweiz unternommen wollen, wozu der eine der väterlichen Geschäftscasse die Summe von 1150 Mark entnommen hatte.

† König Albert und Königin Carola von Sachsen sind von ihrer Nordlandreise wieder in Dresden angekommen und haben im Schlosse zu Pillnitz Wohnung genommen.

Todesfälle.

— In Leipzig ist der Schriftsteller Friedrich Hofmann, langjähriger Redacteur der Gartenlaube, gestorben.

Industrie, Handel und Verkehr.

Preussische Staats-Anteile von 1862. Die nächste Ziehung findet am 2. September statt. Gegen den Coureurelaß von ca. 3 1/2 pCt bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 7 Pf. pro 100 M. art.

Markt-Berichte.

Merseburg, 14. August. Höchster u. niedrigster Marktpreis der Getreide in der Woche vom 5. bis mit 11. August cr. pro Sack 6,00—9,00 M.

Halle, 14. August. Preise mit Ausschlag der Maltergebühr per 1000 St. netto. Weizen gefragter 162—180 M., Roggen sehr fehr, 135—146 M., Gerste gefächelt 108, Futtergerste 128—133 M. die übrigen Sorten nicht gehandelt. Hafer sehr 137—145 M. Raps feig. 220—240 M., feuchter entsprechend billiger. Mais — M. Erbsen ohne Angebot, Victoria —, M. Kammeln ausschl. Sack p 100 Kilo netto 48—50 M., Stärke einschl. Faß von 100 Mgr. Inhalt per 100 Kilo netto, bei guter Nachfrage 36,50—37,00 M.

Gewöhnliche Preise des Großhandels p. 100 So. netto. Amlen —, M. ohne Angebot, Weizen —, M. ohne Angebot, Lupinen —, M., Kleearten ohne Angebot.

Futterartikel: Futtermehl 12—13,50 M. Roggenmehl 10,00 M., Weizenmehl 8,75 M., Weizengerste 9,00 M., Malzkeime gefucht, helle 9,50 10,50 M. dunkel 8,50—9,50 M. Cichorien 12,50—13 M. Malz 25,00—27,00 M. Rüböl 52,00 M., gefordert, Petroleum 26,00 M. Solaröl 0,825/30 sehr fehr 19,50 M. Spiritus, p. 10000 Liter-Brocant, fl. Saut-festspiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe 52,60 M. mit 70 M. Verbrauchsabgabe 32,80 M.

Todesanzeige.

Am Donnerstag Morgen 7 Uhr verschied nach langem schweren Leiden mein lieber Mann unter guter Euth., Schwiegersohn und Schwager

Karl Mieth

im noch nicht vollendeten 32. Lebensjahre. Dieses zeigt tiefbetrubt mit der Bitte um stille Theilnahme an die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Sonnabend früh 8 Uhr vom Trauerhause Siltberg 21 aus statt.

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster.

Ueberall zu haben in Büchsen à
Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.

Bekanntmachung.

Die Jagdpacht von **Flur Kenschberg-Balditz** pro 1888 ist für Kenschberg beim Rentant **Schmidt** daselbst und für Balditz beim Steuerheber **Genthe** vom 15. ds. Mts. ab zu erheben.

Balditz, den 12. August 1888.
Der Ortsrichter
Anacker.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend den 18. ds. Mts.
Vormittags 9 Uhr,
versteigere ich im
Hotel zum halben Mond hier:
1 Kleiderschrank, 1 Pfeilerspiegel, 1 Wäscheschrank
und 1 Kleiderschrank.
Merseburg den 16. August 1888.

Tauchnitz,
Gerichtsvollzieher daselbst.

Die Obstruktion
im Pfarrgarten zu **Rössen**
ist bereits verpachtet.

Unentgeltlich versch. Anweisung
nach 13jähriger
approbierter Heil-
methode zur sofortigen radicalen Beseitigung
der **Trunksucht**, mit, auch ohne
Vorwissen, zu vollziehen, unter Garantie.
Keine Berufsflörung. Adresse: **Privat-**
anstalt für Trunksuchtleidende in Stein-
Säckingen (Baden). Briefen sind 20 Pf.
Kudporto beizufügen!

Allen Damen, welche eine gründliche
Ausbildung im Gesang
erstreben, empfiehlt sich als Gesanglehrerin
Frau Martha Straube,
4 Markt 4.

Spitzenwaaren-Handlung
von
Johanne Zehme
18 Burgstraße 18
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in allen Sorten
Spitzen, Spitzenstoffen,
crème und schwarz,
Spizentüchern,
Chawls, Crêpe, Wallblumen.
Große Auswahl
in
Bändern, Charpes,
seiden. Schürzen, Kinderschürzen,
weißen Röcken, Corsetts,
vorgez. Arbeiten, Mäuschen u. s. w.

Frische ital. Edel-Pfirsiche,
fließend fetten geräuch. Rheinlachs,
prima Atrachaner und Elcaviar,
frisches Koosbeef,
frischen Kalbsbraten,
frisch gefochte Rinderzunge,
Cornet-Beef (Fairbank), p. Pfd. 80 Pf.,
Feinste Isländer Heringe,
neue marinierte Heringe,
frische Kieler Speckflandern,
feinstes neues Provencer- und Mohndl,
echt Liebig's Fleischtract (bei 5 Pfund
Cacao van Houten & Zoon) Engrospreise,
empfehlen

C. L. Zimmermann.

In Commission bei **Max Babenzien, Rathenow**, erschien soeben:
Dr. G. Schmidt,
Die familie v. Zabelliz (Zobelliz).
Mit vielen Ahnentafeln und Wappenabbildungen, einer Karte mit den Familien-
gütern, 9 Stammtafeln und einem Stammbaum.
Eleg. brosch. 7 R.

In demselben Verlage erschien kürzlich:
Dr. G. Schmidt,
Die familie v. Bismarck.
Eine heraldisch-genealogische Studie (dem Reichskanzler gewidmet).
50 Pfennig.

Von demselben Verfasser erschien in Commission der unterzeichneten Buchhandlung:
Die familie v. dem Borne
mit den namensverwandten Geschlechtern.
I. Bd. Brosch. 8 R., eleg. geb. 10 R. II. Bd. Urkundenbuch und Ergänzungen
im Druck. 34 Bogen bereits fertiggestellt.
Die angeführten Schriften und Bücher sind vorrätzig in der
Buchhandlung von P. Steffenhagen
zu Merseburg.

Montag, den 20. d. M. steht
ein großer Transport
Ardenner
und **Dänische Pferde**
bei uns zum Verkauf.
Gebr. Strehl, Neumarkt 59.

CACAO-VERO.
entöltet, leicht löslicher
Cacao.
Unter diesem Handelsnamen empfehlen wir einen in Wohlgeschmack, hoher Nährkraft, leichter Verdaulichkeit und der Möglichkeit schnellster Zubereitung (ein Aufguss kochenden Wassers ergibt sogleich das fertige Getränk) übertraff. Cacao.
Preis per $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ = Pfd.-Dose
850 300 150 75 Pfennige.

HARTWIG & VOGEL
Dresden

Ein ordentliches Dienstmädchen
wird zum 1. October gesucht von
R. Bergmann, Markt 30.
Ein junger Mensch, welcher Lust hat, Seiler zu werden, kann in die Lehre treten bei
R. Bergmann, Seilermeister.
Ein älteres, tüchtiges Hausmädchen wird per 1. October gesucht. Dom 16 p. rechts.

Gotthardtstr. 21 ist
die erste Etage zu vermieten.
Wilhelm Gummert.
Visitenkarten
liefert schnell, sauber und billig
die Kreisblatt-Expedition.
Krug zum grünen Kranze.
Sonnabend
Schlachtfest.
Bruno Hoffmann.

Formulare zu
Anfall-Anzeigen
find stets auf Lager in der
Merseburg. Kreisblatt-Expedition,
Altend. Schulplatz 5, 1 Treppe hoch. **Stk.**

Kirchlicher Verein der Altenburg.
Sonntag, d. 19. d. M. Nachm. 3 1/2 Uhr
Familien-Nachmittag
im Garten des Ritter St. Georg.
Gesänge des Kirchchors. Ansprachen u.
U. A. Herr Gottschafsprediger Lic. theol.
Hönneke aus Rom sprechen.
Bei ungünstigem Wetter wird die Versammlung
aufgeschoben. **Der Vorstand.**
Die Uebung des Kirchchors findet aus-
nahmsweise statt Montag, schon Sonnabend den
18. d. Mts. Abds. 8 Uhr in der Kaiserhalle
statt. Es wird um allseitige Theilnehmung gebeten.

Artillerie!
Sonntag den 19. d. M., feiert der Verein
ehemaliger Artilleristen zu Halle a. S. im
Garten der Saalchlossbrauerei
Giebichenstein sein diesjähriges Sommer-
fest, wozu die Kameraden des hiesigen Vereins
eingeladen sind.
Anfang des Concerts 4 Uhr.
Der Vorstand.

Stadttheater Leipzig.
Neues Theater. Freitag, 17. August: Unkraut.
(Anfang 1/2 7 Uhr.) — Altes Theater. Geschlossen.